

Jahresbericht 2004 über das Projekt „Shishu Mandir“

Im Projekt Shishu Mandir wurden auch dieses Jahr große Fortschritte erzielt. Wenn wir bislang von einer Schule und einem Kinderheim sprachen, können wir jetzt auf weitere Neubauten außerhalb dieser etablierten Zentren verweisen. Jedoch der Reihe nach.

I. Heim

Personal

Dieses Jahr hatten wir relativ wenig Wechsel in dem 9 Personen zählenden Mitarbeiterstab, dafür aber umso heftiger, was die Wichtigkeit des leer gewordenen Postens betraf, nämlich dem der Erzieherin. Wegen einer komplizierten Schwangerschaft verließ sie uns im März, und bis jetzt konnte kein Ersatz gefunden werden. Entweder waren die Gehaltserwartungen zu hoch, oder die Person paßte nicht in unseren Rahmen, d.h. einer modernen, weltaufgeschlossenen Erziehung. So stellten wir als Notlösung im November eine Frau als zusätzliche Hausmutter für den Abend- und Nachtdienst ein. Sie erwies sich aber als absolut untauglich, sowohl in ihrer Ausstrahlung und auch ihrer Arbeitsweise. Wir haben das Arbeitsverhältnis inzwischen wieder aufgelöst.

Ansonsten hangelten wir uns mit dem sehr lieben, aber professionell völlig unbrauchbaren Sozialarbeiter das ganze Jahr über durch und fingen seine fehlenden Kenntnisse durch andere Personen auf. Lediglich in der Betreuung der Sparvereine, die er für die Frauen der umliegenden Dörfer gegründet hatte, erwies er sich als kompetent. Er hat glücklicherweise selbst gekündigt, und wir hatten das Glück, eine sehr kompetente Sozialarbeiterin zu finden.

Kinder

In diesem Jahr nahmen wir 3 Kinder neu ins Heim auf, alle 3 aus unserer Schule, da sie unter besonders bitteren familiären Bedingungen leben mußten. Sie sind zwischen 8 und 10 Jahren. Zur Adoption erhielten wir 6 Kinder zugewiesen, 3 Jungen und 3 Mädchen. 2 Kinder kamen als Babys, die anderen 4 waren Kleinkinder im Alter von 3 bis 5 Jahren, die uns alle zur gleichen Zeit von der Polizei als Findelkinder übergeben wurden. Sie brachten erwartungsgemäß viel Unruhe ins Heim, zumal da sie vermutlich schon viel Aggression und Handgreiflichkeiten in ihren Familien erlebt haben müssen. Wir versuchen, sie intensiv zu fördern und gleichzeitig geeignete Adoptiveltern zu finden, was selbst bei Kindern dieser Altersstufe jetzt auch in Indien nicht mehr unmöglich ist. Eins dieser Kinder hat einen Tränenangschluß, weswegen es in Indien eventuell keine Eltern finden könnte. Insgesamt hatten wir in diesem Jahr 6 Adoptionen in Indien, alles Mädchen, und keine Adoption ins Ausland. Navya, unser inzwischen 5-jähriges, geistig behindertes Kind, ist immer noch bei uns, und die Hoffnung auf ein eigenes Zuhause schwindet immer mehr.

Das im letzten Jahr angemietete Häuschen für eine **Wohngemeinschaft** wurde in diesem Jahr bezogen, allerdings nur recht unregelmäßig genutzt, da unsere großen Mädchen bzw. jungen Frauen den inneren Absprung vom Shishu Heim nicht geschafft hatten. Sie kleben förmlich an dieser Gemeinschaft und verbrachten viele Wochen und Monate im Heim. Inzwischen ist ihnen aber noch einmal deutlich gemacht worden, daß die WG einen tiefen Sinn hat, den sie nicht einfach über Bord werfen können. Zwei dieser jungen Frauen, Viji und Malathi, hatten die einmalige Chance, einen 7-wöchigen **Deutschland- bzw. Hollandbesuch** geschenkt zu bekommen. Sie wurden unter den ihnen bekannten Freunden von Hand zu Hand weiter gereicht und erlebten eine gesprächsreiche Zeit neben vielen kulturellen und historischen Eindrücken. Die Gespräche dienten in erster Linie zur Klärung ihrer Berufsziele, die ihnen noch sehr undeutlich vorschwebten. Am Ende der Zeit war Vijis Fazit: „Deutschland und die

Menschen sind ja sehr nett, aber sie kapseln sich zu sehr ab. Das Leben hier ist mir sehr fremd, und ich fühle mich einsam. Mein Land ist Indien.' Von Malathi war keine eindeutige Stellungnahme zu hören. In der Rückschau sind wir der Meinung, daß ein Besuch hier nicht zu empfehlen ist, da er nicht den Wert mit sich bringt, den man auf anderen Gebieten mit diesem Geld erwarten kann.

Als Zeichen ihres Erwachsen-Werdens muß auch der **Führerschein** gewertet werden, den 4 Kinder für Motorroller erhalten haben. Selbstverständlich waren es 3 Jungen und nur 1 Mädchen, doch auch das zählt in Indien schon als Fortschritt.

Zwei unserer Kinder haben nach bestandenenem „Abitur“ (PUC) ihr **Studium** begonnen, Pratik und Karthik. Pratik zielt darauf ab, Steuerberater (Chartered Accountant) zu werden, und Karthik, der sich von seinem Traum, Medizin zu studieren, verabschieden mußte, studiert jetzt Ingenieurwesen. Beide Jungen sind sehr intelligent und Karthik darüberhinaus auch sehr ehrgeizig. Reshma hatte leider Mathematik nicht geschafft. Sie hat die Prüfung aber inzwischen wiederholt und wartet auf das Ergebnis. Unsere 3 großen Mädchen Viji, Lakshmi und Malathi haben es geschafft, nach ihrem Grundstudium (B.A. bzw. B.Sc.) einen **Masters-Kurs** zu belegen, Viji in Computer-Applikation und Malathi in Tourismus und Geographie. Lakshmi hat ein Pädagogikstudium, **B.Ed.**, aufgenommen, um alle Voraussetzungen für den Lehrberuf an Schulen zu erfüllen.

Wie immer wieder berichtet, haben wir einige **Sorgenkinder** unter unseren ehemaligen Heimkindern, zu denen sich nun noch ein weiteres hinzugesellt hat: David. Wir hatten immer große Hoffnungen auf ihn gesetzt, obwohl er seinen richtigen Lebensweg noch nicht gefunden hatte. Doch nachdem er in unserer Schule als Computer-Lehrer eingestellt worden war, hatten wir das Gefühl, in ihm eine unserer Hauptstützen für die Zukunft des Shishu Mandirs gefunden zu haben. Das ist nun gänzlich anders. Er hat sich in Preethi, eins unserer Mädchen, verliebt und ein Liebesverhältnis mit dem minderjährigen Kind aufgebaut. Im Zuge all dieser Entwicklungen hat er sich ohne Vorankündigung von einem Tag auf den anderen aus unserem Schuldienst verabschiedet. Dieses verantwortungslose Verhalten von einem 24-jährigen jungen Mann, der 13 Jahre im Shishu Heim gelebt und anschließend guten Kontakt gehalten hatte, ist unentschuldig und hat unsere Verbindung dementsprechend getrübt. Aber er hatte auch früher solche Phasen des Ausrutschens und fand immer wieder zu uns zurück. So wird es auch dieses Mal werden.

Ebenso ist es für Preethi, die sich vehement an David klammert und unsere intensivsten Bemühungen, ihr eine Zukunft ohne Ausbildung auszumalen, von sich abprallen ließ. Dabei waren wir nicht prinzipiell gegen diese Verbindung, nur der Zeitpunkt paßte absolut noch nicht. Sie setzte sich über alle unsere Regeln hinweg und verließ schließlich als 16-Jährige mitten in der 7. Klasse das Heim.

Dagegen entwickeln einige unserer früheren Kinder, wie z.B. Swami oder Savitha, erstaunliches **Durchhaltevermögen und Verantwortungsgefühl**. Swami bringt es fertig, für seine jüngeren Geschwister trotz seines noch recht spärlichen Gehaltes eine Schulausbildung zu ermöglichen. Andere Kinder haben gute Jobs erreicht wie z.B. Maneka, Shobha, Kumari und Tina, die sogar mit ihrem Mann ins Ausland gehen konnte. Jerald hat zwar keinen guten Job, ist jedoch außerordentlich fleißig und bemüht, einen ihm gemäßen Job zu finden. Er fährt z.B. jede Strecke mit dem Fahrrad, um das Geld für den Bus zu sparen. Sudhu, Janardhan und David haben zwar einen gut bezahlten Job in einer Telefonzentrale gefunden, nur sind diese Art von Jobs von kurzer Dauer.

Aktivitäten außerhalb des Heimes

Neben mehreren Wochenendausflügen in die nähere Umgebung standen auch in diesem Jahr **zwei fünftägige Ausflüge** auf dem Programm. Die eine Fahrt führte an den Indischen Ozean, die andere in den Dschungel. Sie wurde von den deutschen Praktikanten geplant und ließ die Kinder den Dschungel erkunden, Feuer anmachen, auf offenem Feuer Essen kochen und

abends war geselliges Zusammensein mit Rückblick auf den Tag angesagt. Außerdem besuchten sie eine Teeplantage. Die Kinder kamen jedes Mal begeistert zurück.

Aber nicht nur zu ihrer eigenen Erbauung oder zu ihrem eigenen Vergnügen machten die Kinder Ausflüge in die Umgebung. Den Jahreswechsel verbrachten sie in einem **Blindenheim** für Jugendliche, mit denen sie sich unterhielten, z.T. auch spielten und denen sie hilfreich zur Seite standen, indem sie die Räume gründlich säuberten. Bei dieser Aktion hatten sie besonders das Gefühl, in einem sehr gut geführten Haus zu leben.

Fest

Angeregt durch das gelungene Shishu-Fest in Wegberg wollte Frau Uma, unsere Heimleiterin, auch einmal alle in Indien lebenden **Adoptivkinder** wiedersehen. Sie lud alle 63 von unserem Heim stammenden Adoptivkinder mit ihren Eltern ein, dazu die Leiterin eines Jugendwohlfahrtsausschusses, die selbst Adoptivmutter ist und den Eltern gute Ratschläge aus ihrer Erfahrung erteilte. Es kamen ca. 15 Kinder mit ihren Eltern, die außer der wohlmeinenden Ansprache und folgenden Aussprache auch Kontakte untereinander anknüpften. Schließlich war auch die Vorsitzende eines Adoptivelternkreises erschienen, die die Eltern einlud, diesem Kreise beizutreten, was sehr positiv aufgenommen wurde. Insgesamt war es ein gelungener Nachmittag.

Neuanschaffungen/Sonderausgaben

Der bisherige **Computer** des Heimes zeigte starke Alterserscheinungen und mußte dringend ersetzt werden. Er ging deshalb in die Schule, und ein neuer kam ins Heim.

Eine weitere Großausgabe war nötig, da das **Abflußsystem** des Heims ständig verstopfte und durch breitere Rohre ersetzt werden mußte.

Schließlich fühlten wir uns verpflichtet, einem **Heim** mit 64 Kindern, das sich am absoluten Existenzminimum bewegte, mit einer größeren Summe aus der Not zu helfen, da es galt, die Grundversorgung der Kinder, d.h. ihre Nahrung, für ein Jahr sicherzustellen.

Neue Lizenz

Dieses Jahr haben wir die Lizenz als „**Fit Person Institution**“ bekommen und damit eine neuerdings geforderte Voraussetzung erfüllt, Findelkinder, die von der Polizei gebracht werden, aufzunehmen. Ohne diese Lizenz könnten wir die ausgesetzten oder verloren gegangenen Kinder nicht aufnehmen, was uns aber sehr wichtig ist, da sie besonders viel Zuwendung brauchen. Wir meinen, daß sie bei uns für diese Zwischenphase gut aufgehoben sind und wir auch befähigt sind, entsprechende Eltern auszusuchen.

Verwaltungsaufgaben

Zu den bisherigen Verwaltungsaufgaben haben wir die Berechnung der **Rentenbeiträge** und deren Überweisung auf das Rentenversicherungsamt übernommen. Bisher war diese Aufgabe von einem bezahlten Vertreter des Rentenamtes getätigt worden. Sein Gehalt wollten wir endlich einsparen.

II. Die Shishu Schule

Die Shishu Schule geht mit Riesenschritten vorwärts, die Lehrer haben verschiedene Fortbildungsprogramme wahrgenommen, wodurch die Lehrmethoden langsam aber stetig verbessert werden.

Zunächst einige Zahlen als Überblick.

Schülerzahlen

In diesem Jahr hatten wir insgesamt 117 Schüler, 82 Mädchen und 35 Jungen, davon 15 Kinder aus unserem Heim und 102 Tagesschüler aus den umliegenden Dörfern. Als neue Kinder wurden 8 Mädchen und 3 Jungen in die erste Vorschulklasse aufgenommen. 3 Kinder mußten die Schule **verlassen**, zwei wegen zu schwacher Leistungen, weswegen sie nun auf Schulen mit einfacherem Niveau und Unterricht in ihrer Muttersprache gehen, und ein Junge von 15 Jahren aus disziplinarischen Gründen. Er hatte sich zum Bandenführer aufgeschwungen und opponierte gegen Lehrer und Unterricht gleichermaßen. Um die anderen Schüler vor diesem Einfluß zu bewahren und um ein Exempel zu statuieren, verwiesen wir ihn nach reiflicher Überlegung und schweren Herzens von der Schule. Er geht jetzt auf eine Schule in der Nähe seines Zuhauses, die den üblichen Regelunterricht erteilt und die üblichen Klassengrößen von 70 Schülern pro Klasse hat. Wir bezahlen seine Schulausbildung weiterhin.

Eine weitere **disziplinarische Maßnahme** hielten wir für nötig, als viele Schüler der höheren Klassen das von uns gestellte Frühstück nicht würdigten und ganze Portionen des Frühstücks in den Mülleimer wanderten. Das hatte zur Folge, daß allen Schülern von der 6. Klasse an das **Frühstück gesperrt** wurde.

Wie im Vorjahr hatten wir im Lehrerkollegium ein Jahr mit viel **Wechsel**. Insgesamt stellten wir 4 neue Lehrkräfte ein, was bei einer Gesamtzahl von 15 Lehrern knapp 25% ausmacht. Da sich unser Lehrsystem so sehr vom üblichen indischen Lehrsystem unterscheidet, wird es noch einige Jahre dauern, bis wir den endgültigen Lehrerstab gewonnen haben, der unser System versteht und umsetzen kann. Gemäß der Beurteilung eines Tutors sind unsere Lehrer aber bei allen noch vorhandenen Schwächen den üblichen Lehrern schon weit voraus.

Da es in Indien durchaus üblich ist, von einem Tag auf den anderen zu kündigen und zu gehen, hatten wir Zwischenzeiten ohne Lehrer in den Fächern Englisch und Musik, die glücklicherweise von Lakshmi und Kumari, zwei unserer früheren Shishu-Kinder, weitgehend aufgefangen werden konnten.

Wir benötigen **10 Fachlehrer** für die Fächer Englisch, Kannada, Hindi, Mathematik, Sozialkunde, Naturwissenschaften, Computer, Sport, Musik und Kunst. Darüber hinaus benötigen wir zwei Lehrpersonen für den Näh- und Tischlerkurs.

Sicherlich wäre das Lehrerproblem noch wesentlich größer gewesen, wenn wir die beiden **deutschen Lehrerinnen**, Frau Susanne Anger und Frau Kersten Pick, nicht vor Ort gehabt hätten. Sie sprangen natürlich überall ein, wo Not am Mann war. Eine entscheidende Verbesserung bewirkte Frau Anger in der Zeugniserstellung, die ja als solches schon von den meisten Lehrern nicht sehr geschätzt wird. Hier gab sie den indischen Lehrern grundsätzliche Richtlinien, die ihre Beobachtungsfähigkeit wesentlich verbessert haben mußten.

Über das Jahr verteilt hatten wir **9 Praktikanten**, die ihren unschätzbaren Beitrag zur Gesamtleistung des Lehrkörpers beisteuerten. Ein besonderes Projekt steuerten zwei Praktikantinnen an, indem sie die Kinder mittels Einmal-Kameras ihr Leben selbst fotografieren ließen. Voraus gingen eingehende Gespräche über ihre Lebenssituation und eine detaillierte technische Unterweisung. Es ist angestrebt, die Fotosammlung demnächst auch in Deutschland auszustellen, in Banken, Schulen, Kirchen, wo immer sich eine Gelegenheit ergibt.

Nicht nur deutsche Praktikanten sind an unserer Schule tätig. In diesem Jahr konnten wir auch eine Verbindung zu einem **College für Sozialarbeit** aufbauen, wodurch wir den Studierenden als Praktikumsplatz dienen. Sie nehmen unter unserer Anweisung eine Datenerhebung in den umliegenden Dörfern vor, die uns ebenfalls sehr zu Hilfe kommen wird.

Als neue Möglichkeit zum **Selbststudium** erlaubten wir den Kindern ab der 5. Klasse auf ihren Wunsch hin, nach dem Unterricht noch eine Stunde in der Schule bleiben zu können, um in die Bücher zu gucken. Sie haben damit viel mehr Ruhe als in ihren Familien. Die Überwachung übernahmen die Lehrer und Praktikanten im Wechsel.

Des weiteren hat die Schule noch 9 Vollzeit- und 4 Teilzeitangestellte, insgesamt also einen Personalstab von 27 Personen, zu denen auch ein Fahrer gehört. Auch dieser Mann ließ uns von einem Tag auf den anderen im Stich, was ebenfalls sehr viel Chaos mit sich brachte. Diese Erfahrung haben wir bei allen drei Fahrern der letzten beiden Jahre machen müssen. Zu dem Kreis der Teilzeitfachkräfte gehört auch eine Tanzlehrerin, die einmal in der Woche den tanzbegabten Kindern der Schule Tanzunterricht erteilt. Damit erleben diese Kinder eine ausgesprochene Selbstbestätigung, was bei den schwächeren Kindern ein gutes Gegengewicht bietet.

Medizinische Unterstützung

Nach wie vor erhalten alle vom Shishu Mandir unterstützten Kinder sämtliche medizinische Behandlung kostenfrei, sofern sie von unseren Vertrauensärzten durchgeführt oder bei stationärer Behandlung mit uns abgesprochen wird. Darüber hinaus führen wir eine Allgemeinuntersuchung bei Schuljahrsbeginn, eine Zahnuntersuchung und eventuelle Reihenuntersuchungen durch besondere Fachärzte wie Augen-oder Hautärzte durch.

Fortbildung der Lehrer

Wie in den letzten Jahren absolvierten auch dieses Jahr einige Lehrer ein Fortbildungsprogramm über 7 Monate. Sie zahlten dafür ein Viertel des Gesamtpreises, das Shishu drei Viertel, und insgesamt wurde dieses Programm von einer Computerfirma in Bangalore unterstützt. Darüber hinaus erhielten sie einen Schnellkurs in Sonderpädagogik, um mit den zahlreichen Schwächen unserer Kinder besser umgehen zu können. Ein weiterer Fortbildungskurs informierte sie über AIDS.

Besucher aus Deutschland

In diesem Jahr besuchte uns Herr Karl-Heinz Schmitz aus Kalkar, der vor 23 Jahren ein Kind von uns adoptiert hatte und seither zu unserem „schweigenden“ Freundeskreis zählte. Jetzt führte einer seiner Söhne bei uns ein Praktikum aus, so daß er den Kontakt wieder anknüpfte und natürlich bass erstaunt war, was in den 23 Jahren seit seinem ersten Besuch bei uns entstanden war.

Neuanschaffungen

Als größte Errungenschaft muß das zweite Grundstück vor der Schule gelten, das am 30.4.04 in unseren Besitz übergang. Damit steht eine Fläche von knapp 3000 m² zur Bebauung zur Verfügung. Es ist ein Erweiterungsbau für die Schule und Ausbildungsstätten in handwerklichen Berufen geplant. Die umgebende Mauer ist bereits zu Dreiviertel fertig.

Ansonsten erhielten wir in diesem Jahr

4 neue Computer (2 für den Unterricht, 1 für die Lehrer und 1 für den Schulleiter, der bisher noch keinen eigenen Computer zur Verfügung hatte)

Bücher für die Bibliothek, daneben Bücher in englischer Sprache als Spende von Deutschland

Schlaginstrumente als Spende von Deutschland

Schulbedingte Patenschaften außerhalb unserer Schule

Wir unterstützen mittlerweile einen großen Kreis von Kindern außerhalb unserer Schule. Im Überblick ergibt sich:

unsere bisherigen Shishu Mandir Kinder, jetzt im Studium	-	9
unsere bisherigen Shishu Mandir Kinder, jetzt an anderen Schulen	-	3
unsere bisherigen Shishu Mandir Kinder, jetzt in Weiterbildung	-	1
Geschwister unserer Shishu Mandir Schulkinder	-	58

Zuwendungen an besonders bedürftige Familien

Shakila, deren Mutter 80% Verbrennungen erlitten hatte, wurde nach diesem Ereignis vom Vater nicht mehr unterstützt. Deshalb erhielt diese Familie eine monatliche Zuwendung von Rs. 500 für Nahrungsmittel.

Victoria, eine frühere langjährige Mitarbeiterin, erlitt mit 47 Jahren ihren dritten Schlaganfall und war in sehr kritischen Zustand. Auch hier sprangen wir mit einer finanziellen Unterstützung für die Krankenhauskosten ein.

Desgleichen gerieten unsere College-Mädchen Sheeba, Celin und Manoshalini nach der Schulzeit in eine ausgesprochene Notlage, da sie ihre Mahlzeiten nun nicht mehr von der Schule bekamen. Alle drei Mädchen mußten hungrig zum College gehen und bekamen erst am Nachmittag ihre erste Mahlzeit. Wir konnten diese Notsituation nicht mit ansehen und unterstützten sie ebenfalls mit Nahrungsmitteln im Werte von Rs. 350. In allen drei Familien sind die Väter starke Trinker, die den Frauen alles Geld abnehmen würden, weswegen wir in solchen Fällen generell nur mit Naturalien aushelfen.

Durch die regelmäßigen Weihnachtsgeschenke an die Familien unserer Schulkinder konnten praktisch alle Familien mit den notwendigsten Gebrauchsgegenständen ausgestattet werden wie z.B. Decken, Dampfkochtopf, Bügeleisen, Klapp Tisch, Jutematten etc. So erhielten sie auch in diesem Jahr ein Weihnachtsgeschenk nach ihrer Wahl im Werte von Rs. 550 (etwa 10 Euro).

III. Neue Projekte außerhalb unserer Schule

Die Wichtigkeit der **Familienplanung** wurde in ein Patenschaftsprogramm aufgenommen, indem eine Schulpatenschaft für die Geschwister unserer Schulkinder angeboten wurde. Voraussetzung: Ein Elternteil mußte sich einer Familienplanungsoperation unterzogen haben. 52 Familien wurden hierdurch begünstigt.

Alle Kinder bis zur 5. Klasse wurden von einem Team von **Sonderpädagogen** einem Leistungstest unterzogen, der eine große Zahl von förderungspflichtigen Kindern ergab. Die Störungen der ersten Kindheitsjahre sind eben nur schwer wieder gut zu machen und nur mit besonderen Mitteln möglich. Sie schlugen eine Förderung in ihrem Institut vor, die aber viel zu kostspielig ist.

Ein **Selbst-Hilfe-Programm** für Frauen, das durch unseren Einsatz in 8 Dörfern und 3 Slums zu 6 Sparvereinen geführt hat. Die Frauen unterstützen sich gegenseitig und können dadurch die Wucherzinsen der Pfandverleiher abbauen. Unser Sozialarbeiter begleitet diese Selbsthilfegruppen in wöchentlichen Zusammenkünften über viele Monate.

Durch die Initiative und dem Einsetzungswillen unserer großen Kinder wurde auch ein **Förderungsprogramm** für die Jugend in 3 Slums eingerichtet. Sie erhielten Unterricht in Englisch und Mathematik während der gesamten großen Ferien.

Ein **Gemeinschaftssaal** wurde gebaut und der Dorfbevölkerung übergeben. Dort findet morgens ein Kindergarten für 35 Kinder statt, und nachmittags steht das Gebäude als Lernraum für die Jugend der Umgebung zur Verfügung. Sie haben damit einen ruhigen Raum und elektrisches Licht für die Abendstunden.

Kavitha und Merlin, zwei Kinder unserer Schule, die es am bittersten nötig hatten, haben eine **Hütte bzw. kleines Häuschen** gebaut bekommen, beide durch Extraspenden aus Deutschland im Werte von 50 000 Rupien (= 1000 Euro).

IV. Der indische Verein „Shishu Mandir“

Das Jahr 2004 zeichnete sich in erster Linie durch eine Neufassung unserer Satzung aus. Dieser seit Jahren nötige Prozess wurde dank der Einsatzbereitschaft und Sachkenntnis eines neuen Mitgliedes möglich.

Das Ergebnis der Vereinsarbeit wurde bereits in den obigen Ausführungen gezeigt. Notwendig waren dafür regelmäßige Zusammenkünfte auf monatlicher Basis, die bis September eingehalten wurden. Danach war der Vorsitzende im Ausland, weswegen die straffe Vereinsarbeit aufhörte. Während meiner Besuche in Bangalore werden aber alle anstehenden Themen und Entscheidungen nachgeholt. Der Verein muß alljährlich seinen von einem Steuerberater aufgestellten Finanzbericht und die Verwendung der eingeführten Gelder vom Innenministerium prüfen lassen, was auch in diesem Jahr geschehen ist und zu keinerlei Beanstandungen geführt hat. Der Vorstand von 7 Mitgliedern wird auf jährlicher Basis neu gewählt. Gemäß der Satzungsänderungen sind 4 Personen, die sogenannten Trustees, neu eingeführt worden. Sie sind dazu bestimmt, die Finanzen des Vereins nochmals zu überprüfen, um jeglichen Mißbrauch der Vereinsgelder auszuschalten.

Schlußbetrachtung

Auch das Jahr 2004 hat die Arbeit vor Ort um wesentliche Bereiche erweitert. Es ist festzustellen, daß der Kreis der Begünstigten auf 408 angewachsen ist, also alle Kinder und Mitarbeiter unseres Heimes und der Schule, dann die durch Patenschaften begünstigten Kinder an anderen Schulen und Colleges und die Kinder des anderen Heimes, darüber hinaus die Frauen in den 6 Selbsthilfegruppen. Die von uns kommende Hilfe ist auch nicht punktuell auf eine Person gerichtet, sondern berührt häufig einen ganzen Personenkreis. Wir können mit dem Ergebnis dieses Jahres durchaus zufrieden sein und uns freuen, diese Arbeit auch in Zukunft in guten Händen zu wissen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Hella Mundhra, Vorsitzende
Februar 2005